

wurden, wurden fast hundertfach überzähmt. Ungünstig ist dagegen der Stand der Staatsfinanzen, da die verminderte Einfuhr auch die Einnahmen aus den Zöllen ungenügend gestaltet; Anleihen, die zu 4½ und 4¾ Prozent herauskommen, wurden nur mit großer Zurückhaltung aufgenommen.

Der oben erwähnte Madrider Professor will in den letzten Jahren Anlässe zu einer Besserung der wirtschaftlichen Lage Spaniens erkennen. Er hofft vor allem, daß es ihm möglich gelingen wird, die produktiven Kräfte des Landes durch Heranziehung heimischer Kapitalisten zu fördern, damit Rohstoffe die heute ins Ausland gehen und dort umgeformt wieder zurückkommen, in Spanien selbst verarbeitet werden können. Nebenfalls wird es aber am vorteilhaftesten für Spanien sein, wenn es durch den Weltkrieg seine finanzielle und wirtschaftliche Lage zu kräftigen und festen Füßen stellt, während es, in den Weltkrieg hineingezogen, unter schweren Opfern nur seine wirtschaftliche Selbstständigkeit verlieren könnte. Dieser Ueberzeugung ist auch die Mehrheit des spanischen Volkes und vor allem die Regierung zu sein.

Der Parteibericht der Jungtürken

Konstantinopel, 30. Sept.

Auf der Generalversammlung der Partei für Einheit und Fortschritt wurde der Tätigkeitsbericht des Vorstandes vorgelesen, in dem zunächst dargelegt wird, wie die Vorkriegsverhältnisse lange vor Kriegsausbruch auf die Unterordnung der Partei für ihre politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten. Das Ministerium Mahmud Scheffer Rakha suchte die schwachen Fragen zu regeln, achtete aber an der Wahlfähigkeit der gegnerischen Forderungen. Am dem Tage, da das europäische Konzert sich auflöste, war die erste Aufgabe der Regierung, die Ketten zu zerbrechen, die Aufhebung der Kapitulationen zu beschließen und ihre militärischen Kräfte zur Verteidigung ihrer gerechten Sache bereitzustellen.

Der Bericht geht dann auf den Aufbruch der Türken an die Zentralmächte, auf die beschriebenen Taten der türkischen Waffen und die sichtbaren Beweise göttlichen Schutzes ein und erwähnt die Gebietsabtretung an Bulgarien, ein Opfer, das den Eintritt Bulgariens in das Bündnis ermöglicht habe. Die französisch-englische Mission in Saloniki und die Teilnahme Rumäniens habe die Wichtigkeit dieses Entschlusses bewiesen. Der folgende Teil des Berichtes ist den armenischen Angelegenheiten gewidmet und schildert mit Angabe zahlreicher Einzelheiten das verräterische Treiben der Armerier unter russischem Einfluß. Sodann wird noch der behauerlichen Ereignisse in Syrien und im Gebirge des Kaukasus erwähnt. In Syrien sind die von französischem Geld betriebenen Aufstände bereits bestraft. Der frühere Emir Hussein wird seine Strafe erleiden, sobald die Jahreszeit günstiger geworden ist.

Ueber die Beziehungen zwischen den Verbündeten sagt der Bericht: Volkstümliche Einvernehmen und vollste Treue einigen uns auf militärischem Gebiet wie in politischer Beziehung. Diese Einigung trägt ihre Früchte und wir sind im Begriff, mit Deutschland auf der Grundlage der Gleichheit, Konföderation und Aufschlüsselung der abgeleiteten. Diese Verträge, denen wir mit den anderen Verbündeten und nach dem Siege mit anderen Staaten folgen werden, werden die Grundlage für die Abmachungen bilden, die wir in Zukunft auf der Grundlage des Völkerrechts schließen werden, und sie werden den Ab der Kapitulationen ein für allemal abtun. Der Bericht erwähnt dann noch die Tätigkeit deutscher Sachverständiger auf gewissen Ministerien und einer noch größeren Anzahl deutscher und ungarischer Sachverständiger für die verschiedenen Arbeiten des wirtschaftlichen Lebens, um mit Worten ehrenvollen Gedankens für die gefallenen Soldaten wie für die Kämpfer im Felde zu schließen.

Der Bericht wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und einstimmig gutgeheißen. An die Verbündeten des Osmanischen Reiches wurden herzliche Grüße und Wünsche gerichtet und eines der Mitglieder wies darauf hin, daß die Gründung des Kongresses mit der Öffnung des Reichstages zusammenfallen. Dieses glückliche Aufammentreffen wurde ebenfalls mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Die türkische und bulgarische Presse zur Kanzerrede

Konstantinopel, 2. Okt. Die Presse drückt einstimmig ihre Zustimmung zu der Rede des Reichskanzlers vor Reichstags-Sitzung aus und betont namentlich, daß die in ihr enthaltene feste Entschlossenheit den ganzen Völkern befehle.

Sofia, 2. Okt. Zur Betonung des Willens durchzuführen in der Rede des deutschen Reichskanzlers bemerkt die bulgarische Presse, eine solche Erklärung habe auch der französische Ministerpräsident Briand abgegeben, doch habe diese nicht den Eindruck gemacht, wie die Worte des Reichskanzlers des Deutschen Reiches, das in diesem zwölfjährigen Kriege auf das allmähliche Befolgen habe, daß es zu liegen vermöge und zu liegen wisse.

„Morobn Prava“ erinnert daran, daß der Reichskanzler in seiner letzten Rede namens der allgemeinen Völkerschaft mit ruhigen Erwägungen für einen baldigen Frieden eintrat, und fährt dann fort:

Die Rede des Reichskanzlers ist ein aufsehender Protest eines Staatsmannes, der in seinen Verhandlungen, die Kreuz der gegenwärtigen Kriege zu beenden, bei den nach noch weiteren Untertänigen Lützern Feinden nur leeren, unbedachten Phrasen benimmt. Die Zuverlässigkeit, die aus jedem Wort der Reichskanzlerschleife entgegenschlägt, entspricht der Zuverlässigkeit, mit allen Feinden fertig zu werden, sagt Weismann Gollman nur die Wahrheit. Die Rede enthält bei allen Verbündeten Beweise der höchsten Verachtung und vollkommener Selbstverleugung. In Sofia, Wien und Konstantinopel kennt heute nur das Besondere, was Weismann Gollman gesagt hat. Wir lassen über Frieden nur dann reden, wenn der Feind insofern unsere Siege seine Großartigkeit aufweist und sich den neuen Umständen, die die Welt regieren müssen, unterwirft. Freiheit für alle in der Führung eines selbstständigen nationalen Lebens, in der Pflege der wirtschaftlichen Fortschritt und in der allgemeinen kulturellen Entwicklung.

Zur Lage in Griechenland

Genf, 2. Okt. Wie der „Matin“ aus Athen meldet, befehlt das Ober der nationalen Verteidigung Hatzitri und nach einer Kampagne Griechen gefangen. Wie weiter gemeldet wird, hat Estelitz den Vorkrieg als Chef des Generalstabes anstelle von Mafisopoulos abgelehnt. Die Reservisten von Kreta sind unter die Waffen gerufen worden.

Genf, 2. Okt. Wie der „Tennis“ aus Athen meldet, wurden acht Hängende der Marineoffiziere, die von Valeron an Bord aufständischer Schiffe zu gelangen versuchten, verhaftet.

Genf, 2. Okt. Wie der „Matin“ aus Saloniki meldet, wird der Verkauf der nationalen Verteidigung Vorbereitungen der Hilfslieferung und des Beseres nach Kamea senden, um sich mit Benifelos ins Einbernehmen zu setzen.

Der große Sieg bei Hermannstadt

Die „Königliche Zeitung“ meldet vom siebenbürgischen Kriegsschauplatz unter dem 1. Oktober:

Am 28. September wurde am Turm der höchsten alten ungarischen Herrschaft von Hermannstadt die deutsche und die ungarische Fahne aufgezogen, sie gaben dann kund, daß die seit Jahren vor den Toren der Stadt tobende Schlacht durch den Sieg unserer Truppen entschieden sei. In den Bergen ergab sich gestern noch ein rumänischer Kampf gegen die Rumänen, die sich in einem manövrieren und besten Falle, daß keine meine Verbindung durch den roten Turm-Paß über die Grenzen bis in rumänisches Gebiet ausdehnen. Alles erzählt hier von den Schwere des Kampfes und den furchtbaren Verlusten des Gegners. In vielen Stunden stehen im selben Durchschneiden die Rumänen unter Salvoen zu stehen, die die Wunden mit ihrem reichlichen Inhalt an Munition, Proviant und Kriegsmaterial aller Art sowie mit dem in Siebenbürgen gefassten Auswurf ausfüllen mußten. Waffen herrenloser Hände und große Schere von Kindern, die die Geschingelung mit sich fortsetzen wollten, wurden auf der Straße und den Abhängen aufgefunden. Aus den Schützengruben und Schützengruben dröhnt noch verzweifeltes Geschrei. Sartrouillen räumen mit dem Rest verstreuter Truppen auf, doch ist noch ein Rest der Schlacht, als deren großes Ergebnis sich die völlige Zerstörung des siebenbürgischen Westens und die vollständige Zerschmetterung der rumänischen Heeresmassen darstellt.

Nach neueren Meldungen steht das deutsche Alpenkorps bereits 8 Kilometer südlich des roten Turm-Passes am rumänischen Boden.

Wie der „A. P.“ vom Siebenbürgischen Kriegsschauplatz gemeldet wird, ist beim dortigen Armeekommando einmündig festzustellen, daß die Rumänen die österreichisch-ungarischen und reichsdeutschen Soldaten, die als Kriegseisengänge in ihre Hände fallen, in böllia differenzwidriger Weise behandeln.

Bauernruhen in der Walachei?

Die „Press. An.“ meldet aus Konstantinopel: Wie aus Sofia hierher gemeldet wird, haben gegenüber der bulgarischen Delegation Schwikow am rumänischen Ufer mehrere Entschlossen die bulgarische Flagge gehißt. Es scheint, daß in der Walachei eine starke Bauernbewegung im Gange ist, die an die Bewegung vor acht Jahren erinnert. Sie richtet sich gegen die Bojaren.

Fünf Schiffe versenkt.

London, 2. Okt. „Lands“ meldet aus Palanouth: Die englischen Segelschiffe „William George“ (151 Tannnen) und „Pearl“, sowie das norwegische Segelschiff „Emma“ (246 Tannnen) wurden versenkt. Die Besatzung des „Pearl“ ist gefangen.

Kopenhagen, 2. Okt. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die norwegischen Dampfer „Sivine“ (1025 Tannnen) und „Manu“ (1260 Tannnen) sind von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die Besatzungen sind gefangen.

In Bremer, 2. Okt. Die Blätter melden, daß in der Nacht vom Donnerstag die Küstenwache von Eretschelina in knapp drei Meilen eine deutsche U-Boot versenkt, das ein Schiff getrieben sei. Das Motorzirkelboot „Sander“ erbeute nach mehrstündiger Suche ein Fahrzeug, das an der Küste vor Anker lag. Es war ein englischer, von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Auf dem Schiff befanden sich drei schwedische Matrosen, die das Schiff eindringen sollten.

Kommission für die schwedische Lebensmittellieferung

Kopenhagen, 2. Okt. Nach einer Meldung der „Nationaltidende“ aus Stockholm wurde die Einsetzung einer Volkshauswirtschaftskommission zur Regelung des Verbrauches der wichtigsten Lebensmittel überall im Lande mit größter Eile aufgenommen. Die erste Aufgabe der Kommission wird die Regelung des inländischen Nahrungsvorkommens im nächsten Jahre sein.

Norwegen will 2000 franke Kriegsgefangene aufnehmen

Kopenhagen, 2. Okt. Wie die „Nationaltidende“ aus Kristiania berichtet, hat das Ministerium des Neuhern der Regierung der Kriegsführenden mitgeteilt, Norwegen sei bereit, 2000 franke Kriegsgefangenen Unterkunft zu gewähren. Von allen Seiten der Bevölkerung werde der Angelegenheit das größte Entgegenkommen und Interesse gezeigt.

Der Landeshauptmann von Tirol †

Innsbruck, 2. Okt. Der Landeshauptmann von Tirol, Freiherr v. Kathrein, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Italienischer Generalsekretär

Am 1. Oktober: Im Kranevone-Gebirge griffen unsere Alpenjäger feindliche Truppen, die sich auf den Abhängen südlich von Lagazuol und Biago di Janis verschanzt hatten, an und vertrieben sie. Der Gegner ließ bei seiner Flucht viel Material und einige Gefangene in unseren Händen. An der Front der italienischen Alpen bereinigte Artilleriegeschütze. Die feindliche Artillerie bestoh die Cristofolini Werna und Vertoja und warf einige Granaten auf Gortz, Gaborna.

Ein neuer italienischer Munitionskredit

Amsterdam, 2. Okt. Der spanische Finanzminister eröffnete der englischen Regierung einen neuen Munitionskredit von 50 Millionen Tollar.

Protest im Namen des Papstes wegen der Beschlagnahme des Palazzo Venezia

Rom, 2. Okt. („Agenzia Stefani“.) Mehrere ausländische Blätter veröffentlichten einen Protest, den Kardinal im Namen des Papstes den diplomatischen Vertretern beim Heiligen Stuhl überreicht habe bezüglich des Beschlusses, nachher der Palazzo Venezia als Staatsarchiv heranzustellen. Es heißt darin:

Der Heilige Stuhl kann nicht umhin, auf die aus dieser Maßnahme sich ergebende Verletzung seiner heiligsten Rechte Nachdruck zu legen. In der Tat ist der Palazzo Venezia die gewöhnliche Residenz des Vorkanzlers Seiner Apostolischen Majestät beim Heiligen Stuhl. Das jener gegenwärtig fern weilt, entbehrt den Palast dieses Charakters nicht, da die Abwesenheit bloß vorübergehender Natur und nur eine Folge der durch den Krieg für die Vertreter der Zentralmächte ermöglichten anormalen Verhältnisse ist. Die italienische Regierung selbst betritt ja den Vertreter Österreich-Ungarns beim Heiligen Stuhl als noch im Besitz und in wirklicher Ausübung seiner diplomatischen Mission befindlich, da sie deutlich erklärt hat, der genannte Vorkanzler und die Gesandten, Bevollmächtigte und Legationsoffiziere seien in voller Sicherheit in Rom geblieben. Diese Beschlagnahme der Residenz eines Vertreters einer fremden Macht beim Heiligen Stuhl bildet an sich eine Verletzung des ihm zukommenden Vorkanzlerrechtes, das ihm auch durch das Gesetz vom 13. Mai 1871 gewährleistet ist.

Gegen diesen Akt, der einen neuen Beweis der anormalen Lage des Heiligen Stuhles bedeutet, hat der unterzeichnete Kardinal auf Veranlassung und im Namen Sr. Heiligkeit formell feierlich Protest zu erheben und Ev. Erzellenz zu bitten, denselben Führer Regierung zur Kenntnis zu bringen, dies in der Überzeugung, daß Ev. Erzellenz die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung auf das Unrechtmäßige ihres Verhaltens lenken werde, beglückwünschen auf die Tatsache, daß sie nicht auf dem Wege blieb, auf dem sie sich verpflichtet hatte.

Die nächste Reichstagsession am 11. Oktober

Berlin, 2. Okt. Die nächste Sitzung des Reichstages findet nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, am 5. Oktober, sondern erst Mittwoch, den 11. Oktober, statt.

Der Erzeugerpreis für gebörtes Milchgemüse

Berlin, 2. Okt. Der „Reichsanzeiger“ enthält die amtliche Festsetzung des Erzeugerpreises für gebörtes Milchgemüse ohne Kartoffeln (Zuloune) mit 235 Mark für 100 Kilogramm netto.

Französischer Seeresbericht

Am 1. Oktober nachmittags: In der Sommerfront gelang es der französischen Flotte, die Portugiesen in der Straße von Madagaskar südlich der Komoren zu überwinden und sie nach dem Komoren zurückzuführen. In der Sommerfront führten wir am 1. Oktober abends. In der Sommerfront führten wir im Laufe des Tages mehrere Luftunternehmungen aus, die uns gelasteten, nördlich Hancock und südlich von Madagaskar einige Granaten zu nehmen. Wiederholte Geflüchtete auf verbliebenen Punkten der Front, besonders häufig südlich der Komoren. In der Sommerfront in der Straße von Madagaskar, die auf eine lebhaftere Beteiligung folgten. Unser Besatzung drückte den Verlust des Gegners ungenügend zum Stehen. Ein weiterer Sandstreifen südlich von Tahure mißlang ebenfalls. Somit überall die gewöhnliche Romanade.

Ciudad Guzman: Auf dem linken Struma-Fluß machten die englischen Truppen nach starker Artillerievorbereitung einen glänzenden Sturmangriff in der Nähe der Straße nach Ceres, zwei besetzte Dörfer und mehrere hunderte Gefangene, darunter 200 unversehrte, fielen in ihre Hände. Am Fuße des Berges wurden die englischen Geflüchteten. Von Ceres aus wurden die Franzosen anrufen die Gebirge die von den Bulgaren fast absolute Höhe an. Die Tapferkeit unserer Verbündeten zeigte über den erbiterten Widerstand des Gegners, der die Stellung aufgeben mußte, wobei er zahlreiche Gefangene auf dem Berg hinterließ. Ein großer Teil der Gefangenen wurde in den Händen der Engländer. Auf dem linken Flügel wurde der Struma-Fluß beiderseits ziemlich lebhaft an. Eines unserer Flugzeuge bombardierte Sofia, letzte seinen Flug bis Bulgareit fort und landete dort.

Der englische Seeresbericht

Am 1. Oktober. Wir machten zwischen Piers und La Caze Fortschritte. Wir vertreiben den Feinde von dem Gelände, das er bei der Schiff-Schleuse im Abschnitt von Kibelopol inne hatte. Wir nahmen die Schwaben-Schleuse so gut wie ganz. 16 Streifen wurden in der letzten Nacht an unserer Front zwischen Piers und Ceres gemacht mit Erfolg ausgeführt. Es wurde eine Anzahl Gefangene gemacht und dem Feinde viel Verluste zugefügt. Ein erbeuteter deutscher Seeresbericht vom 21. September hebt die Wichtigkeit der Stellung von Ledosow auf dieser Zeit als des letzten Schusses der Artillerie, der unter keinen Umständen verloren gehen dürfte, hervor. Sein fünf hundert: Wir nahmen diese Stellung ohne große Verluste.

Am 1. Oktober abends: Südlich der Ancre eroberte unter Zentrum das ganze Ziel in einer Front von etwa 8000 Yards von einem Punkt südlich Caucourt l'Abbaye bis zur Straße Mier-Depanne nördlich der Fortmont-Barr. Es wird gemeldet, daß sich Caucourt l'Abbaye in unseren Händen befindet. Es wurden bereits über 300 Gefangene gemacht. Unsere Verluste sind gering. Weiter nach Osten haben wir unsere Position ein gutes Stück über die ursprünglichen Kontinente hinaus vorgezogen. Bei dieser Operation haben die neuen Panzerautomobile wertvolle Arbeit verrichtet, indem sie die feindlichen Maschinen hinter der vorgehenden Infanterie führten. Das Dorf Caucourt wurde von unserer Artillerie mit Erfolg besessen und ein Munitionslager (nördlich: ammunition dump) in die Luft gesprengt. Geiern wurden zwei feindliche Aeroplane mit Erfolg von unseren Aeroplanen mit Bomben besessen, und es wurde ein feindliches Aeroplane zertrümmert. Zwei feindliche Maschinen wurden niedergeschlagen. Eines unserer Flugzeuge wird vermisst. Feindliche Truppen und Transporte wurden wiederholt von der Luft aus mit Maschinengewehrfire angegriffen, und in einem Falle wurden mehrere hundert Mann getötet. Seit 10. September haben wir zwischen Ancre und Somme 24 Gefangene, 3 Feldgeschütze und 5 schwere Kanonen erbeutet. Am 1. Juli bis zum 30. September haben wir im selben Gebiet 588 Offiziere und 26147 Mann gefangen genommen.

Kritischer Bericht aus Saloniki: Am 1. Oktober: In der Sommerfront eroberten wir unterhalb der Brücke von Orif die vorberühmte bulgarische Linie. Vier fünfzigsten Kampf und heftiger Artilleriebeschuss erzielte. Unser Besatzung unter unserer Gewalt. Es wurden sechs Gegenangriffe unternommen. Hundert Gefangene sind bereits eingedrückt; der Kampf dauert an.

